

sinne.formen

STOCKMAR Themenheft | Frühling 2018

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir haben das neue Jahr mit einer „Hutübergabe“ begonnen, die tatsächlich auch symbolisch im Betrieb begangen wurde. So bin ich – zunächst noch an der Seite von Peter Haasler – in die Geschäftsführung gewechselt, die ich perspektivisch übernehmen werde.

*Wie können Nachfolgeregelungen gelingen? Noch dazu mit Kind? Wir schauen im Innenteil dieser Ausgabe nicht nur darauf, was nötig ist, um ein Unternehmen an die nächste Generation zu übergeben. Sondern auch auf die Frage, welche Rolle ein Unternehmen hat, „um einen gerechten Ausgleich zwischen den Unternehmenszielen, den Interessen der Mitarbeiter und dem Wohle der Gesamtheit herzustellen.“**

Insgesamt ist ein Leitmotiv dieser Ausgabe die Familie. Wir schauen auf familiäre Strukturen gestern und heute. Auf das Bild der Familie, auch in der Kunst. Welche Chancen bieten sich, wenn sich die Familie öffnet? Und wie kann ein Familienunternehmen im besten Sinne aussehen?

Nichts trägt elementarer zum Gelingen von funktionierenden Gemeinschaften – seien sie privater oder öffentlicher Natur – bei, als die aufrichtige Anteilnahme, Unterstützung, aber auch das tägliche Ringen. Deshalb an dieser Stelle auch ein ganz besonderer Dank an Sie als unsere Partner!

Ganz herzlich
Ihre Inke Kruse



INHALT

Editorial . Seite 1

**Einblicke /
Ausblicke** . Seite 2
Die Hutübergabe



Kunst & überdies . Seite 4
Das Bild der Familie in der Kunst

*Alfred Rexroth in seinem Vermächtnis

Die Hutübergabe

„Der Druck, die Konventionen aufrecht zu erhalten, muss weg.“

Gerade aufgrund meiner besonderen familiären Situation ist mein Wechsel in die Geschäftsführung in vielerlei Hinsicht bemerkenswert. Wir möchten Ihnen an dieser Stelle einen Einblick in diesen Prozess geben. Und ebenso ausblicken auf daraus sich ergebende Zukunftsfragen.

Wie funktioniert eine Nachfolge, vor allem mit kleinem Kind? Zunächst einmal darf ich die Eltern unter Ihnen beruhigen – sie funktioniert natürlich nicht ohne Ruckeleien. Rückblickend auf die Erfahrungen der letzten Monate kann ich sagen, dass es vor allem wichtig ist, den Druck rauszunehmen. Meine Tochter begleitet mich noch in die Firma und damit auch in verschiedene Termine.

Und selbstverständlich funktioniert ihr Rhythmus nicht nach meinem Terminplan. Wie neulich in einem Vorstellungsgespräch, als sie anfang zu quengeln. Peter Haasler hatte hier sehr schnell eine sehr unkomplizierte Lösung parat und hat die Betriebsführung einfach vorgezogen. „Damit Frau Kruse senior sich erstmal um Frau Kruse junior kümmern kann.“



„Es betrifft nicht nur mich – es betrifft uns alle.“

Um den Druck rausnehmen zu können, braucht es Rücksicht und echte Unterstützung. Seit meine Tochter mich zur Arbeit begleitet, sehe ich den Begriff Familienunternehmen in ganz neuem Licht. Hat sich im klassischen Familienbegriff die Kollektivbildung im Wesentlichen auf Verwandtschaftsverhältnisse gestützt, so treffe ich im Familienunternehmen STOCKMAR auf ein ehrliches Wollen von allen Seiten – Geschäftsführung, aber auch Gesellschafter sowie der ganze Betrieb und Vertriebspartner. So fand unser diesjähriges Jahresgespräch zum Beispiel statt in Karlsruhe in Bokel und damit nahe bei Kaltenkirchen statt. Für mich und meine Tochter eine unglaubliche Erleichterung.

EINBLICKE



AUSBLICKE

„Wir brauchen eine ästhetische Unternehmensführung.“

In der Chemie gibt es den Begriff der Wahlverwandtschaften, besser bekannt durch den gleichnamigen Roman von Johann Wolfgang von Goethe. Die Wahlverwandtschaften bezeichnen in der Chemie die Bestrebung von Elementen, sich mit passenden „Partnern“ zu verbinden. Neben dem Netzwerk aus Lebenspartner, Großeltern, Tagesmutter, aber auch der Möglichkeit von Home-Office Tagen sind diese Verbindungen, diese Wahlverwandtschaften im und mit dem Unternehmen echte Unterstützung und erlebte Unternehmenskultur. Nachdem die ökonomischen und gesellschaftlichen Veränderungen im 18. und 19. Jahrhundert zu einer zunehmenden Privatisierung der Familie führten, erlebe ich hier in der behutsamen Öffnung von Privatem und Öffentlichem / Gesellschaftlichem eine enorme Chance für die Zukunft von Familie und Unternehmen gleichermaßen. Ein Familienunternehmen im besten Sinne also. Vielleicht darf deshalb dieser Schritt seitens STOCKMAR auch als Signal verstanden werden.



Das Bild der Familie in der Kunst



Die Darstellung der menschlichen Figur gehört wohl zu den ältesten Motiven der (Kunst-)Geschichte. Blickt man auf die Wortbedeutung des Begriffs Familienportrait, so leitet sich Familie aus dem lateinischen familia ab. Familia bezeichnete ursprünglich die Gemeinschaft der Dienerschaft. Das ist deshalb interessant, weil die Verwendung in den letzten Jahrhunderten und heute so gut wie ausschließlich auf Verwandtschaftsverhältnissen beruht. Das Portrait (frz.) steht für das Abbild einerseits, ebenso aber für das Charakterbild.

Das Portrait hat vor allem im 17. Jahrhundert stark an Bedeutung gewonnen, im 19. Jahrhundert fand es durch die Ermöglichung der Fotografie weitere Verbreitung, auch in bürgerlichen Kreisen. Die Ursprünge des Familienbildes sind durch die Darstellung, die Abbildung von Machtverhältnissen gekennzeichnet. Es ist durch die Jahrhunderte ein Spiegel der (zumeist idealtypischen) Darstellung von Struktur und Organisation innerhalb der Familie. Noch bis heute erleben wir das Bemühen, im Abbild ein Wunschbild von der heilen Familie festzuhalten. Die Künstlerin Pink zum Beispiel besingt in ihrem Song ‚Family Portrait‘ die zerbrochenen Familienverhältnisse hinter dem doch eigentlich so nett aussehenden Familienportrait, das nur noch Makulatur zu sein scheint: „In our family portrait we look pretty happy / Let’s play pretend act and like it comes so naturally“.*

Ganz anders gestalten sich Familienportraits, die Kinder anfertigen – zuweilen geben sie sogar verräterische Einblicke. Charakterbilder eben. Kinder öffnen zudem die Familie nicht nur großzügig gegenüber Hund, Katze, Meer-

schwein. Oft werden auch Liebegewonnene außerhalb der eigentlichen Kernfamilie einbezogen. Das können entferntere Verwandte, aber auch die Lehrerin, der Bäcker oder die Nachbarskatze sein. Diese Offenheit führt uns zu einem neuen Wunschbild der Familie – den Wahlverwandschaften, auf die wir auch schon im Innenteil geschaut haben.

KUNST & ÜBERDIES

*Auf unserem Familienfoto sehen wir ziemlich glücklich aus / Lasst uns doch so tun als ob, als wäre das ganz natürlich so.



STOCKMAR

iMPRESSUM

HERAUSGEBER: Hans Stockmar GmbH & Co. KG
Borsigstraße 7 • D-24568 Kaltenkirchen

REDAKTION: Inke Kruse (V.i.S.d.P.), Corinna Maliske
BILDER UND FIGUREN: Miranda (13 Jahre)

FOTO: shutterstock.com (LiliGraphie 123892060)

GESTALTUNG: Sabine Gasser • Gestaltung
www.sabinegasser.de, Hamburg

DRUCK: Die Printur
www.dieprintur.de

Das Themenheft wurde auf
FSC-zertifiziertem Papier gedruckt.

www.stockmar.de